

BSA

AKZENTE.

02/11

Schwerpunkt Bildungspolitik und BSA Lectures



BMⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied
im Rahmen einer Diskussion
zum Schwerpunkt Bildungspolitik

BSA OBERÖSTERREICH – THEMENSCHWERPUNKTE 2011

BSA STEIERMARK – NEUE VERANSTALTUNGSREIHE „IM_PULS“

BSA KÄRNTEN – INTERNATIONALER FRAUENTAG 2011

BSA Bund – Schwerpunkt Bildungspolitik

Der BSA hat sich im Jahr 2011 dazu entschlossen, das Thema „Bildungspolitik“ zum bundesweiten Jahresschwerpunkt zu machen.

Auf Basis der bereits im BSA bestehenden bildungspolitischen Positionierungen und Papiere wurde im ersten Halbjahr 2011 ein Entwurf für ein Bildungsprogramm des BSA erarbeitet. Ziel ist es, im Herbst 2011 ein Gesamtkonzept vorzulegen, das den Bildungsbereich von der Kinderbetreuung über die Schule und Hochschule bis hin zur Erwachsenenbildung abdeckt. Dabei sind alle BSA Mitglieder aufgerufen in den Diskussionsprozess im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wie sollte ein leistungsstarkes und chancengerechtes Bildungssystem für alle aussehen?“ einzusteigen. Bei den ersten beiden Diskussionen konnte BSA Präsident Dr. Andreas Mailath-Pokorny BMin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied und StR Christian Oxonitsch im BSA Generalsekretariat begrüßen.

Im Laufe der gut besuchten Auftaktveranstaltung diskutierte der Wiener amtsführende Stadtrat für Bildung, Jugend, Information und Sport, Christian Oxonitsch, mit den Besucherinnen und Besuchern eingehend darüber, wie eine qualitätsvolle gemeinsame Schule und Ganztageschule organisiert sein sollten. Er erörterte Qualitätsaspekte in der LehrerInnen-ausbildung und Mitsprachemöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern. Oxonitsch hob die Vorteile des ganztägigen Schulsystems hervor und hielt fest, dass es dabei einen ausgewogenen Mix aus Lehr-, Lern- und Freizeiten geben muss. Auch skizzierte er die Vorteile der gemeinsamen Schule und unterstrich die Wichtigkeit eines modernen Dienstrechts für Lehrerinnen und Lehrer.

Am Montag, dem 6. Juni, folgte dann ein bildungspolitischer Abend mit BMin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied. In ihrem Eingangsstatement machte die Ministerin klar, dass Bildungspolitik mehr ist als Schulpolitik, denn Bildungspolitik ist immer



BSA Präsident Dr. Andreas Mailath-Pokorny und Stadtrat Christian Oxonitsch

als Gesellschaftspolitik zu begreifen. Dabei beginnt Bildung schon im Elternhaus. Allerdings muss die Politik genau an diesem Punkt ansetzen, um sich für Chancengleichheit einzusetzen. Auch Themen wie der Ausbau der Neuen Mittelschule und der ganztägigen Schulformen sowie Großprojekte wie die Einführung eines neuen Dienst- und Besoldungsrechtes für LehrerInnen und die PädagogInnen-ausbildung wurden von Schmied ausführlich thematisiert. Im Laufe der gut besuchten Veranstaltung diskutierte Schmied mit den Besucherinnen und Besuchern außerdem über Fragen der Finanzierung im Bildungsbereich, Unterschiede zwischen Bildung und Ausbildung sowie mögliche Einsparungen, die sich durch eine Verwaltungsreform ergeben oder auch nicht ergeben könnten.

BSA Bund – BSA Lectures

Mit den „BSA Lectures“ wurde ein neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen, in dessen Rahmen aktuellen politischen Themen fachgruppenübergreifend im BSA eine Diskussionsplattform geboten werden soll. Neben dem internen Austausch soll der BSA dadurch auch stärker als bisher in der Öffentlichkeit als Netzwerk von Intellektuellen und Kreativen positioniert werden.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: BSA – Bund Sozialdemokratischer AkademikerInnen, Intellektueller und KünstlerInnen, 1010 Wien, Landesgerichtsstraße 16. Chefredaktion: Mag. Alessandro Barberi; MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: GR Mag. Christian Forsterleitner, Mag. Michael Gerbavsits, Gabriele Pichler, Cornelia Schweiner, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Dagmar Staubmann. Redaktionsadresse: 1010 Wien, Landesgerichtsstraße 16, Tel. (01) 310 88 29-0, Fax. (01) 310 88 29-27, Mail. presse@bsa.at, Verlag: edition rot GmbH, 1040 Wien, Löwelstraße 18. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: „Akzente“ ist die Zeitung des BSA und dient zur Mitgliederinformation über das Vereinsleben. „Akzente“ erscheint viermal im Jahr.



BSA Generalsekretärin Mag.^a Olivia Weiss mit Klubobmann Dr. Josef Cap

Am Dienstag, dem 3. Mai, befasste sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung ein hochkarätig besetztes Podium mit dem Wissenschaftler, Professor und wirtschaftspolitischen Berater Egon Matzner. Egon Matzner war einer der bedeutendsten österreichischen Ökonomen, der sowohl in Österreich als auch international hohes Ansehen genoss.

Ein Anlass für die Diskussionsveranstaltung war das Erscheinen des Buches „Egon Matzner – Querdenker für eine andere Welt. Ein politisches Vermächtnis“, das von der Autorin Dr.ⁱⁿ Gabriele Matzner-Holzer im Rahmen des Podiumsgesprächs auch präsentiert wurde. Die Ökonomin Univ. Prof.in Dr.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Unger hatte Egon Matzner als wissenschaftlichen Kollegen kennengelernt und berichtete im Rahmen der Diskussion eindrucksvoll über die sozioökonomischen Aspekte seiner Theorien.

Dr. Günther Chaloupek, M.A. (Leiter des Wirtschafts-

bereiches in der AK Wien) hatte Egon Matzner als Parteigenossen kennengelernt und bei der Ausarbeitung des Parteiprogramms 1978 mit ihm zusammengearbeitet. Der Vorsitzende des Wiener SPÖ Gemeinderatsklubs, DI Rudolf Schicker, wiederum war Student von Egon Matzner und hat auch seine Diplomarbeit bei ihm verfasst. Aufgrund dieser unterschiedlichen Berührungspunkte der DiskutantInnen wurde den Besucherinnen und Besuchern ein sehr umfassendes Bild Egon Matzners vermittelt.

Am Mittwoch, dem 8. Juni, konnte dann in einer weiteren „BSA Lecture“ BSA Generalsekretärin Mag.^a Olivia Weiss den Klubobmann der SPÖ im Nationalrat, Dr. Josef Cap, zu einer Diskussion über „Aktuelle politische Themen“ begrüßen. Dabei ging es vor allem um die Frage, welche Handlungsspielräume der (österreichischen) Politik im Rahmen der Globalisierung bleiben. Cap betonte dabei die Notwendigkeit von Regularien angesichts gänzlich freigesetzter neoliberaler Finanzmärkte, deren Akteure – etwa durch Steuerinseln – die weltweite Kluft zwischen Arm und Reich immer

mehr auseinanderdriften lassen. Der Klubobmann betonte auch, dass es für die Politik eines kleinen aber gut verwalteten Landes wie Österreich vor allem darum geht, vernünftig „durchzusteuern“ und die in den letzten Jahrzehnten abgesicherten Errungenschaften zu halten. Dabei erhielten die TeilnehmerInnen auch Hintergrundinformationen zu parlamentarischen Verhandlungen und dem politischen Alltag des Klubobmanns. Mit allem Nachdruck hob Cap abschließend hervor, dass – auch im Blick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts – nur die Sozialdemokratie adäquate Antworten auf die weltweiten Probleme bieten kann.

BSA-Oberösterreich: Themenschwerpunkte 2011

Der BSA-OÖ hat sich für 2011 zwei besondere inhaltliche Arbeitsschwerpunkte vorgenommen: Zum einen „Bildung“ als österreichweit im BSA diskutiertes Thema. Zum anderen das Thema „(Neue) Arbeit“ bzw. „Veränderungen in der Arbeitswelt“.

Europa, ein gerechtes Steuersystem, Energie & Umwelt, Migration, Industriepolitik, ... die Liste der Ideen für inhaltliche Projekte bei der Strategieklausur des BSA Oberösterreich im März 2011 war lang. Dabei wurde neben dem Bildungsschwerpunkt für dieses Jahr das Thema „(Neue) Arbeit“ bzw. „Veränderungen in der Arbeitswelt“ festgelegt. Sowohl auf Landesebene als auch in den Fachgruppen und Bezirken haben Diskussionen dazu begonnen. Das Thema hat viele Facetten und soll von den unterschiedlichsten Seiten beleuchtet werden. Ziel ist es, die erarbeiteten Erkenntnisse und Vorschläge gesammelt zu präsentieren. Ein erster Artikel zum Thema ist bereits im neuen Mitglieder magazin des BSA Oberösterreich „bruno“ erschienen, weitere sind in Vorbereitung.

Dass man Arbeit auch anders denken kann, zeigte uns etwa eine Diskussion mit Prof. Frithjof Bergmann im Zuge unserer neuen Veranstaltungsreihe „mitmenschendenken“. Die Zweideutigkeit unseres Mottos „mitmenschendenken“ ist Programm. Wir diskutieren mit interessanten Persönlichkeiten zentrale gesellschaftliche und soziale Fragen intensiv und im kleinen Kreis. Neben der inhaltlichen Debatte möchten wir

daraus aber auch Antworten für unsere Region und Oberösterreich ableiten. Prof. Bergmann ist ein international bekannter Philosoph mit österreichischen Wurzeln, der an amerikanischen Universitäten lehrt und auf Besuch in Österreich war. Sein Ansatz zur „Neuen Arbeit“ ist für viele extrem, für andere undenkbar, aber sehr spannend. Er schlägt nicht weniger vor, als ein 2. Arbeitssystem zu unserer gewohnten Arbeitswelt zu etablieren. Bergmann will Arbeit neu aufteilen: 10 Stunden soll man sich der Grundwirtschaft mittels neuer Technologien widmen, Gemüse anbauen, Produkte selbst herstellen. Weitere 10 Stunden soll man Geld verdienen gehen, also der klassischen Lohnarbeit nachgehen. Das lässt mindestens 20 Stunden für Tätigkeiten, denen man wirklich nachgehen will. Prof. Bergmann begründet das so: „Für die meisten ist Arbeit eine milde Krankheit – das muss nicht sein“. Arbeit sei in der verbreiteten Form für viele zwar nicht völlig unerträglich, aber auch keine erfüllende Tätigkeit. Mit seiner Theorie der „Neuen Arbeit“ will er den Menschen befriedigendere Arbeit ermöglichen, die Lebenskosten durch eigene Grundwirtschaft reduzieren und gleichzeitig ökologisch wirtschaften.

Vorschläge für ein besseres Bildungssystem gibt es gerade von sozialdemokratischer Seite viele. Der BSA Oberösterreich beteiligt sich deshalb an vielen Debatten, die LehrerInnen und ExpertInnen im BSA Oberösterreich sind in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv und bringen Ideen ein. Dabei wurde allerdings mehr und mehr klar, dass die vielen detaillierten Einzelvorschläge zwar notwendig sind, aber auch jene Menschen erreicht werden müssen, die in dieser Debatte nicht oder kaum involviert sind.

Denn gerade ihnen fehlt oft eine konkrete Vorstellung von guter und richtiger Bildungspolitik. Deshalb wurde der Versuch gestartet, Bildungsvisionen zu formulieren, die alle bildungspolitischen Bereiche abdecken sollen, von der vorschulischen Bildung über die Grundschule, die Sekundarstufe bis zur Uni und weiter zur Erwachsenenbildung. Diese Visionen sollen den „Möglichkeitssinn“ stärken und Menschen für bessere Bildung begeistern. Die erste dieser Bildungsvisionen wird den „Lebensraum Schule“ betreffen und in der nächsten Ausgabe des Mitglieder magazins „bruno“ Anfang Juli erscheinen.



Die Gäste und das Podium der Veranstaltung mit Prof. Bergmann

BSA Salzburg – Diskussion DDr. Bruck

Am 7. März konnte die Vorsitzende der BSA-AG Bildung im BSA Salzburg, Prof.in Mag.^a Brita Pilshofer, im Sternbräu Prof. DDr. Peter A. Bruck, den Präsidenten der „Wissenschaftskonferenz Österreich“, zu einem Vortrag mit dem Titel „Die Wissenschaftskonferenz als Repräsentant der außeruniversitären Forschung – ihre Zielsetzungen und Perspektiven“ begrüßen.



DDr. Bruck in der Diskussion

Brita Pilshofer versprach einleitend, eine Zusammenarbeit zwischen der AG Bildung des BSA Salzburg und der Wissenschaftskonferenz herzustellen, um diese zu unterstützen.

DDr. Bruck vertritt u. a. die Plattform extra-universitärer Wissenschaften und berichtete angesichts der Budgetmisere im heimischen Wissenschaftsbereich von jenen bereits zum damaligen Zeitpunkt im März gesammelten 20.000 Unterschriften, welche sich „gegen den budgetären Kahlschlag der Wissenschaft“ und gegen eine „Zerstörung der österreichischen intellektuellen Infrastruktur“ wandten.

Bruck wörtlich: „Der in der Loipersdorfer Regierungsklausur beschlossene Budgetentwurf eliminiert vollständig die Finanzierung der freien Wissenschaft und Forschung in Österreich. Alle Institute und Einrichtungen, die nicht im Eigentum von Bund oder Ländern stehen, werden ab 2011/12 budgetär auf null gesetzt. Hier geht es nicht um einen anteiligen Beitrag zum Sparen, sondern um eine Auslöschung von geistigem Kapital Österreichs und einer intellektuellen Infrastruktur, die über mehrere Jahrzehnte aufgebaut wurde.“

Die von Bruck vertretene außeruniversitäre, auch von Pri-

vaten und Gebietskörperschaften unabhängige, Forschungseinrichtung sieht ihren Schwerpunkt in der Informations- und Kommunikationstechnologie, arbeitet demnach anwendungsorientiert und innovativ, jedoch kaum auf dem Gebiet der Grundlagenforschung, welche er eher den Universitäten zuordnet. Dort und da besteht allerdings sehr wohl auch mit den Universitäten eine Kooperation. Der Referent sprach sich ferner klar für eine Ausdifferenzierung der Wissenschaften aus, um ins Detail gehen zu können.

BSA Salzburg – Konzert von Halina Kochan

Am Donnerstag, dem 21. April, veranstaltete Halina Kochan im Barockmuseum des Mirabellgartens bei fast vollbesetztem Haus einen Klavierabend mit dem Titel „Klavier- und Dichtungsminiaturen als bewegte Bilder“.

Die Freundin des BSA Salzburg Halina Kochan ist eine hochbegabte Pianistin, die bereits im Alter von vierzehn Jahren ihre ersten öffentlichen Soloauftritte mit Orchester absolvierte. Unter anderem ist sie auch Gründerin und Leiterin der Chopin-Gesellschaft Salzburg, die sich zur Aufgabe gemacht hat, Person und Werk dieses grandiosen Komponisten mit Hilfe von Konzertveranstaltungen, Vorträgen und anderen Projekten am Leben zu halten.

Auch zahlreiche FreundInnen des BSA waren anwesend. Mit großem pianistischen Können und musikalischem Einfühlungsvermögen interpretierte Halina Kochan Werke von Frédéric François Chopin sowie von Claude Debussy. Als stilvolle Umrahmung der musikalischen Darbietung führten Dorothea Hitsch und Doris Neureither Eurythmie-Tänze auf. Dazwischen las die Dichterin Ursula Rechenberg aus ihren Werken. Alles in allem war es ein sehr gelungener, abwechslungsreicher Abend



Halina Kochan (Mitte), Dorothea Hitsch und Doris Neureither

BSA Steiermark – Diskussion mit Ferdinand Lacina

Was die Finanzpolitik der Zukunft braucht ist Mut, Weit- und Überblick! Der BSA Steiermark beging den Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „im_puls 2011“ in Graz mit Finanzminister a. D. Dkfm. Ferdinand Lacina.

Verteilungsgerechtigkeit ist in diesem Jahr das große Thema des BSA Steiermark. Startschuss war der erste Termin der Veranstaltungsreihe „im_puls 2011“, bei der das Podium im Grazer Franziskanerkloster prominent besetzt war: Finanzminister a. D. Dkfm. Ferdinand Lacina, Gewerkschafter Beppo Muchitsch und SJ-Vorsitzender Wolfgang Moitzi diskutierten ein brisantes Thema: „Österreich – Stiftungsparadies von roter Hand?“ war die Impulsfrage für einen selbstkritischen Blick auf die Steuer- und Finanzpolitik der Sozialdemokratie in den 1990er-Jahren. „Nur durch ständiges Hinterfragen und Reflektieren über die eigene Geschichte wird es möglich, neue Ideen und Zugänge zu entwickeln“, betonte die Vorsitzende des BSA Steiermark LRin Bettina Vollath eingangs. „Es geht um die großen Zusammenhänge. Heute, nach der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit den 30er Jahren,



Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath mit BM a.D. Dkfm. Ferdinand Lacina

ist ein kritischer Blick zurück genauso notwendig wie ein visionärer Ausblick. Denn mehr als rhetorischer Konsens sind Begriffe wie Stiftungsbesteuerung, Vermögens- und Finanztransaktionssteuer noch nicht.“

Genau zu diesem Ausblick kam es zu einer sehr offenen Diskussion zwischen Lacina, Muchitsch und Moitzi, deren Dreigespann Moderator Klaus Höfler augenzwinkernd als „Vergangenheit,

Gegenwart und Zukunft der SPÖ“ bezeichnete. Lacina gab einen Rückblick auf die Reformen im Jahr 1993, als die Besteuerung der Privatstiftungen in Österreich reformiert und attraktiviert wurde. „Das war eine defensive Maßnahme, weil wir gegen die zunehmende Flucht des Kapitals etwas unternehmen mussten“, erläuterte Lacina. Dass Österreich dadurch in Folge viele neue „Stifter“ – etwa aus Deutschland – anlockte, sei ursprünglich nicht Ziel gewesen. Dieser Umstand sei vielmehr eine Überraschung gewesen, so Lacina.

Für Moitzi steht fest, dass der neoliberale Weg gescheitert ist und Österreich und Europa einen neuen Weg einschlagen müssen – einen sozialdemokratischen, menschlichen. Dass oft ins Treffen geführte Arbeitsplatzargument bei der Stiftungsdebatte war für alle drei Diskutanten ein fadenscheiniges: „Dass Stiftungen Arbeitsplätze schaffen, ist eine hanebüchene Argumentation“, betonte Lacina. Muchitsch streute LH Franz Voves für seine Beharrlichkeit beim Thema Verteilungsgerechtigkeit Rosen, verlangte aber ebenso wie Moitzi Anpassungen: „Wann, wenn nicht jetzt!“. Für den ehemaligen Finanzminister, der massiv das Steuerdumping der EU-Staaten untereinander kritisierte, steht jedenfalls fest, dass es auch heute Spielraum für eine sozial gerechte Finanzpolitik gibt – ohne dabei Investitionen zu gefährden.

Das Fazit des Abends: Die Debatte und der Kampf um mehr Verteilungsgerechtigkeit werden auch die kommenden politischen Jahre beherrschen!

BSA Steiermark – Diskussionsveranstaltung „Korruption“

Was tun gegen Korruption? Auf Einladung des BSA Steiermark diskutierten Nationalratspräsidentin Mag.^a Barbara Prammer, Korruptionsbekämpfer Dr. Franz Fiedler und Aufdecker Kurt Kuch in Graz. Das Fazit: Die Liste der Hausaufgaben ist lange!

„Ein leider sehr aktuelles Thema“, wie Gastgeberin Bettina Vollath meinte, wurde im nagelneuen Franziskussaal im Grazer Franziskanerkloster diskutiert. „Ist Österreich ein Korruptionsparadies?“ war die Frage.

Ein „Nein“ als Antwort kam von keinem der prominenten Gäste, ganz im Gegenteil. Erstmals diskutierte News-Chefreporter Kurt Kuch sein nahezu vergriffenes Buch „Land der Diebe“ in der Steiermark. Moderator Thomas Götz bekannte gleich zu Beginn, dass er sich bei der beklemmenden Lektüre des Bestsellers „an den Beginn der Berlusconi-Zeit in Italien“ erinnert fühle. Götz, heute stellvertretender Chefredakteur der



v.l.n.r. Kurt Kuch,
Mag. Barbara Prammer
und Dr. Franz Fiedler

Kleinen Zeitung, war damals Auslandskorrespondent in Rom. Dass der Themenkreis „Korruption und Politik“ in Österreich ein weiter ist, wurde schnell klar. „Allein das Parteienfinanzierungsgesetz ist eine Schande für unser Land“, kritisierte Kuch. Denn: „Es ist in Österreich nicht strafbar, mit Geld Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen.“

Zudem gebe es null Transparenz, wie viel Geld von wem an die Parteien fließe. „Daher gibt es dazu auch nur Schätzungen“, erklärte Franz Fiedler, Präsident von Transparency International. Seine Forderung: „Wir brauchen im Parteiengesetz ganz dringend Transparenz, die Möglichkeit der Prüfung sowie Sanktionen bei Verfehlungen.“

Diese Eckpfeiler einer Reform wünscht sich auch Barbara Prammer: „Als Nationalratspräsidentin habe ich derzeit nicht einmal die Möglichkeit Sanktionen zu setzen, falls ich überhaupt von Unregelmäßigkeiten erfahre.“

Transparenz sei das Gebot der Stunde, „zum Schutz der Anständigen in der Politik“, wie die SPÖ-Politikerin betonte. Im Fokus der Debatte stand die Justizpolitik der vergangenen Jahre: Bei der Frage der Weisungsgebundenheit der Staatsanwälte kam die Rede wieder auf Silvio Berlusconi. Dieser kämpfe nämlich seit Jahren für jene Regelung, die in Österreich (leider) noch immer bestehe.

Natürlich standen auch die Dauerthemen Grasser, Hypo oder Meisl zur Diskussion, wobei man sich am Podium einig war, dass eine bessere personelle Ausstattung der Korruptionsstaatsanwaltschaft dringend notwendig ist. Nur dann sei eine Beschleunigung dieser hochkomplexen Verfahren möglich. „Hier ist die neue Justizministerin gefordert“, so Fiedler.

BSA-Burgenland – Junge Kunst

17 junge Künstlerinnen und Künstler stellen im Juni im Offenen Haus Oberwart (OHO) ihre Werke aus. Dabei sind Videos, Skulpturen, Bilder, Sound-Installationen und vieles mehr zu sehen.

„Dieses Happening der Jungen Kunst des Burgenlandes kann das kreative Schaffen junger Menschen nicht im vollen Umfang wiedergeben, sehr wohl aber Aussichten, Ansichten und künstlerische Perspektiven aufzeigen“, betont BSA-Landesvorsitzender Mag. Michael Gerbavits, der die Ausstellung am 29. Mai 2011 eröffnete. Begleitet wird die Ausstellung von einer Online-Intervention im sozialen Netzwerk Facebook, die von SchülerInnen des BORG Güssing entwickelt und umgesetzt wurde. Die Werke der KünstlerInnen werden dabei im Internet zur Disposition gestellt, um eine Diskussion über junges zeitgenössisches Kunstschaffen im Burgenland in Gang zu setzen.



BSA-Landesvorsitzender Mag. Michael Gerbavits mit den jungen burgenländischen KünstlerInnen

BSA Kärnten – Internationaler Frauentag 2011

Mehr als 200 zum größten Teil weibliche Gäste zeigten sich von der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 100. Internationalen Frauentags im Gemeindezentrum St. Ruprecht in Klagenfurt begeistert.

Gemeinsam mit den SPÖ Frauen Kärnten veranstaltete der BSA Kärnten diesen Festakt mit Musik und Diskussionsrunde, um den Internationalen Frauentag und seine Bedeutung 100 Jahre nach seiner Gründung mit Frauenpower ins Gedächtnis zu rufen. Grußworte sprachen SPÖ-Landesvorsitzender LHStv. Dr. Peter Kaiser und LRin Frauenreferentin Dr.ⁱⁿ Beate Prettnner. Alle RednerInnen sprachen sich nachdrücklich dafür aus, die positiven Fähigkeiten und die Kraft der Frauen vor den Vorhang zu holen und zu unterstützen, Ungerechtigkeiten in der Entlohnung und im gesellschaftlichen Umgang auszugleichen und getrost in eine weibliche Zukunft zu gehen.

Die Gastgeberinnen BRin Ana Blatnik, Vorsitzende der SPÖ-Frauen Kärnten, Sonja Rauter, Vorsitzende der FSG-Frauen Kärnten, und Dr.ⁱⁿ Dagmar Staubmann, Vorsitzende des BSA Kärnten, luden zu einem kurzen Filmbeitrag und zu einer darauffolgenden Diskussion unter dem Titel „Schau mir in die Augen, Kleines! – Umgangsformen in der Kärntner Politik“. Dieses Thema hat der BSA Kärnten mit einer Presseaussendung gegen sprachliche Gewalt in die Öffentlichkeit gebracht, weil die Umgangsformen speziell im FPK-geprägten Kärntner Landtag immer schlimmere Formen angenommen haben und immer mehr zu wünschen übrig lassen.

Verbale Diskriminierungen stehen leider in Kärnten auf der Tagesordnung. Frauen als Abgeordnete und als Journalistinnen werden herabwürdigend angesprochen und disqualifiziert. Deswegen bietet der BSA Kärnten den männlichen FPK- und ÖVP-Abgeordneten „Nachhilfe“ bei der Wortwahl und Körpersprache an, damit sich das Klima endlich wieder normalisieren kann und die Abgeordneten ihrer Pflicht, für ein demokratisches Kärnten zu arbeiten, nachkommen können. Am Podium stellten sich zu diesem Thema die Journalistinnen Antonia Gössinger (Kleine Zeitung), Martina Steiner (ORF) und Michaela Geistler-Quendler (KTZ) den Fragen der Moderatorin Marion Hasse und lieferten bedrückende Erfahrungsberichte.



v.l.n.r. Sonja Rauter, DR.ⁱⁿ Dagmar Staubmann und BRⁱⁿ Ana Blatnik


BSA Generalsekretariat

Landesgerichtsstraße 16
1010 Wien

Tel. (01) 310 88 29

Fax. (01) 310 88 29-27

Mail. presse@bsa.at

www.bsa.at

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr, Freitag: 8.00–12.00 Uhr